

Geschäftsbericht 2016



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

25 JAHRE
WASSER
ZUKUNFT
LEBEN

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

ist eine international tätige Hilfsorganisation.

Seit 1992 unterstützt arche noVa Menschen, die durch Krisen, Konflikte und Naturkatastrophen unverschuldet in Not geraten sind. Das Programm reicht von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. arche noVa arbeitet dabei nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe mit den betroffenen Menschen und lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Im Mittelpunkt der Projekte von arche noVa steht das Lebensmittel Nummer eins: Wasser. 2010 haben die Vereinten Nationen das Recht auf sauberes Trinkwasser in die Erklärung der Menschenrechte aufgenommen. Doch Recht und Wirklichkeit klaffen vor allem in den ländlichen Gebieten des globalen Südens noch weit auseinander.

Über 650 Millionen Menschen holen ihr Wasser Tag für Tag aus ungeschützten Quellen, Tümpeln oder Flussläufen – mit erheblichen Gefahren für ihre Gesundheit.

Als Experte im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene ist arche noVa ein gefragter Kooperationspartner des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und vieler international tätiger Hilfsorganisationen. arche noVa ist Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Netzwerken im WASH-Bereich.

Hierzulande fördert arche noVa das Globale Lernen in Form von Schulprojekttagen, außerschulischer Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Unsere Expertise geben wir auch über die Fachstelle Globales Lernen in Sachsen weiter und engagieren uns im EU-weiten Netzwerk globaler Bildungsträger.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter:

www.arche-nova.org

Unsere Schwerpunkte



WASSER



SANITÄR



HYGIENE



NOTHILFE



WIEDERAUFBAU



KATASTROPHENVORSORGE



ERNÄHRUNG



GESUNDHEIT



BILDUNG



Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein Menschenrecht. arche noVa sorgt für Wasser in der Humanitären Hilfe und in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Zum Weltwassertag 2017 wurde dieses Foto im Flüchtlingscamp Daquq im Nordirak aufgenommen, wo arche noVa die Bewohner mit Wasser versorgt und Hygieneaufklärung betreibt.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	05	Aus- und Weiterbildung	
Bericht des Auslandsprogramms Langanhaltende Krisen sind heute der Normalzustand	06	Humanitäre Hilfe - Berufsfeld für junge Menschen und erfahrene Fachkräfte	28
Globales Lernen Junge Menschen erreicht man auf verschiedenen Wegen	08	Wir sagen Danke	29
		Aktionen für mehr Engagement	30
		Die Organisation und ihre Gremien	36
		Unsere Partner	38

Projekte 2016

Projektübersicht	10	Mali	22
Ecuador	14	Ostafrika	25
Irak, Syrien & Libanon	17	Flucht & Integration Deutschland	26
Ukraine	18	Katastrophenvorsorge Deutschland & Tschechien	27
Myanmar	21		

Finanzbericht

Finanzbericht 2016	32	Bilanz	34
Einnahmen & Ausgaben	33	DZI & Testat	35

Impressum

Herausgeber:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Sven Seifert
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Frank Engel, Jonas Erhardt, Solveig Fiedler, Christian Franz,
Antje Graebe, Claudia Holbe, Stefan Mertenskötter, Anna-Luise Sonnenberg,
Yvonne Stefan, Rita Trautmann, Maren Uhlherr, Anja Wittich

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche noVa e.V., Axel Fassio,
Katharina Grottker

Druck: siblog – Gesellschaft für Dialogmarketing,
Fulfillment & Lettershop mbH

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem
Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

Spendenkonto:

BIC: BFSW DE 33 DRE

IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00

Bank für Sozialwirtschaft



Ein Wort zum Geschäftsbericht 2016

1,5 Millionen Liter umfasst im Durchschnitt die Speicherkapazität eines Sanddamms, den arche noVa in Kenia baut. Damit kann man nicht die Welt retten. Aber damit kann man die Lebensbedingungen von 1.700 Menschen in Ndithini oder einem der anderen Dörfer unseres Projektgebietes deutlich verbessern. Denn Wasser ist mehr als nur Wasser. Es ist die Lebensgrundlage Nummer eins und die Basis für Gesundheit, Ernährung und Entwicklung.

2016 hat arche noVa viele solcher „kleinen“ Projekte umsetzen können. Unser Engagement galt erneut Menschen in Krisengebieten oder Notlagen. Wir haben sie nicht nur gut versorgt, sondern ihnen auch den Weg zu mehr Selbstbestimmung eröffnet.

Das Thema Wasser bleibt auch in Zukunft wichtig, Experten gehen davon aus, dass aufgrund des Klimawandels Wasser in immer mehr Regionen deutlich knapper wird. Wir beobachten das bereits seit geraumer Zeit. Nicht nur in Kenia, sondern auch in Pakistan, Mali und weiteren Projektländern bleiben immer öfter Regenzeiten aus, sinken Grundwasserspiegel und werden die Niederschlagsmengen unkalkulierbar.

Neben der täglichen Projektarbeit steuerte arche noVa 2016 bereits auf das kommende Jubiläumsjahr zu. Vor 25 Jahren ist arche noVa gegründet worden. Am Anfang stand ein erster Hilfsgütertransport für die Zivilbevölkerung in Irakisch-Kurdistan. Seitdem haben wir unzählige Projekte auf allen Kontinenten umgesetzt. Von dem Umfang, den unsere Arbeit angenommen hat, haben die Gründungsmitglieder nicht einmal zu träumen gewagt. Unser Weg war alles andere als selbstverständlich. Es gab Krisen und Momente, in denen wir uns die Frage stellen mussten, ob und wie es weitergehen kann.

Aber das arche noVa-Team hat unter Leitung von Sven Seifert all diese Schwierigkeiten gemeistert. arche noVa ist heute ein international geachteter Akteur auf dem Gebiet der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit.

Ich glaube, dass das nicht zuletzt daran liegt, dass wir die folgenden Fragen, die unsere Arbeit die gesamte Zeit begleitet haben, überwiegend mit „ja“ beantworten können.

- › War unsere Engagement schnell, unbürokratisch und nachhaltig?
- › Sind wir den Menschen überall auf der Welt mit Respekt und auf Augenhöhe begegnet?
- › Waren wir in der Lage, ihre Kultur und ihre Traditionen zu achten?
- › Haben wir das Geld unserer Unterstützerinnen und Unterstützer sowie der institutionellen Förderer sparsam und effektiv verwendet?
- › Haben wir ausreichend für die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sorge getragen?
- › Sind wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber gerecht geworden?
- › Waren wir eine wahrnehmbare Stimme für Menschlichkeit, Respekt und Toleranz in unserer Stadt und in unserem Land?
- › Haben wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer und die Öffentlichkeit ausreichend und angemessen über unsere Arbeit informiert?

Die Fragen werden bleiben. Sie sind in gewisser Weise ein Kompass für unsere Arbeit. Da, wo es noch nicht zu einem klaren „ja“ gereicht hat, wollen wir in Zukunft noch besser werden. Dabei geht es weniger um Perfektion, als um die Bereitschaft immer weiter dazuzulernen.

Ich hoffe Sie haben Lust, uns auf diesem Weg wohlwollend und kritisch weiter zu begleiten.

Ihr

Stefan Mertenskötter
Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES AUSLANDSPROGRAMMS

Langanhaltende Krisen sind heute der Normalzustand



Das Gesicht der Humanitären Hilfe hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Nicht nur, dass immer mehr Menschen an immer mehr Krisenherden zeitgleich Unterstützung brauchen, es werden auch die Zeiträume, in denen Hilfe nötig ist, immer länger.

Eine Naturkatastrophe, ein Einsatz, eine Perspektive – so kann humanitäre Hilfe aussehen. Ecuador ist ein Beispiel dafür. Im März 2016 traf ein schweres Erdbeben die Küstenregion. Hunderttausende Menschen waren betroffen. Die Internationale Gemeinschaft reagierte. Auch arche noVa leistete Hilfe: In Notunterkünften sorgten wir für sicheres Trinkwasser und Sanitärversorgung. Monate später sind die Folgen der Katastrophe noch sichtbar, doch Nothilfe wird nicht mehr gebraucht. Immer seltener sehen Einsätze so aus. In Ländern wie dem Irak, in Mali oder Somalia, die zumeist unter menschengemachten Krisen leiden, leistet arche noVa Humanitäre Hilfe, ohne dass ein Ende der Notsituation in Sicht wäre. In Syrien, beispielsweise, sind wir schon seit 2013 im Einsatz. In solchen Fällen sprechen wir von protracted crises: anhaltende Krisen. Dazu zählen Krisen, die mindestens drei Jahre andauern. Meist finden sie vor einem komplexen Hintergrund aus Konflikten, Gewalt, fehlenden Entwicklungschancen, Armut und unbewältigten Naturgefahren statt.

Lösung der Krisen, eine Menschheitsaufgabe

Für die Betroffenen heißt das: Sie leben über Jahre hinweg mit der permanenten Verletzung des humanitären Völkerrechts

und sind existentiellen Gefahren ausgesetzt. Noch nie zuvor waren auf der Erde so viele Menschen von solchen Krisen und den daraus folgenden Vertreibungen betroffen. Die UN zählte bereits vor mehr als fünf Jahren 22 Länder mit anhaltenden Krisen und Konflikten. Seitdem sind es noch mehr geworden. Die Lösung dieser Krisen gehört zu den wichtigsten politischen Aufgaben unserer Zeit. Der Verband deutscher Hilfsorganisationen Venro, dem auch arche noVa angehört, appellierte 2016 ein weiteres Mal an alle Akteure auf internationaler und nationaler Ebene, Verantwortung zu übernehmen und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts zu gewährleisten. Es dürfe nicht sein, dass sich die Politik auf Humanitäre Hilfe als Standardantwort verlasse.

Hilfsorganisationen im Dauereinsatz

Doch solange Krisenherde brennen und Menschen in Not sind, bleiben internationale Hilfsorganisationen zum Handeln aufgefordert. Dabei müssen sie ihre Arbeitsweise neu justieren. Ihr Zyklus von Nothilfe, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit gilt längst nicht mehr. In langanhaltenden Krisen entstehen in den betroffenen Regionen ganz neue, zum Teil durchaus langlebige Strukturen, auch ohne Staatlichkeit.

Der Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand, an den sich die Menschen, getrieben vom Überlebenswillen, anpassen. Sie sind extrem flexibel und siedeln da, wo es vergleichsweise sicher ist. Dort schaffen sie neue Alltagsstrukturen.

Hilfsgüter allein reichen nicht

Was brauchen diese Menschen? Nimmt man ihre Bedürfnisse ernst, reicht es nicht, Hilfsgüter zu verteilen, Wasser bereitzustellen, ein Dach über dem Kopf zu gewähren und medizinische Nothilfe zu leisten. Im Durchschnitt dauert es derzeit 17 Jahre, bis eine Person ihre Flucht im eigenen Land beenden kann. So lange betroffen zu sein und nichts als kurzfristige Überlebenshilfe zu bekommen, ist eine ungeheure Missachtung der wirklichen Bedürfnisse und ein Verstoß gegen die Menschenwürde. Die Menschen selbst wollen nicht von Hilfe abhängig sein. Sie wollen auch keine endlosen Aufenthalte in Camps. Zukunftsfähige und menschenwürdige Hilfe bedeutet deshalb, effektive und mehrjährige Pläne zu entwerfen und koordiniert vorzugehen. Schon während der Krise und im Provisorischen werden Investitionen in die Zukunft gebraucht. Es geht um den Aufbau von Infrastruktur, die die zeitnahe Rückkehr von geflüchteten Menschen ermöglicht. Es geht um Kooperation mit und Förderung von lokalen Akteuren, damit diese ihre eigene Wirkungsmacht wiedererlangen können. Und es geht um Programme, die sektorenübergreifend angelegt sind.

arche noVa hat sich bereits auf diesen Weg gemacht. Das verdeutlicht das Beispiel Syrien: 2016 haben wir einerseits

dringend benötigte Lebensmittel, Brot und Wasser an Bedürftige verteilt und andererseits trotz schwieriger Sicherheitslage immer mehr nachhaltige Aktivitäten gestartet, so zum Beispiel ein großes Schulprojekt und den Wiederaufbau von WASH-Systemen.

Der Weg zu mehr Hilfe, die auf Entwicklung zielt, ist dabei voller Herausforderungen. Projekte müssen in einem Umfeld Fuß fassen, die keine funktionierende Staatlichkeit haben. Wie können Helfende agieren, wenn sie einerseits Neutralität und Unparteilichkeit gewährleisten wollen und andererseits auf Kooperation oder wenigstens Duldung von Machthabenden angewiesen sind? Ein Balanceakt, den es immer wieder auszutarieren gilt.

Projekte brauchen langfristige Absicherung

Die Herausforderungen sind vielfältig und betreffen auch die Finanzierungsseite der Humanitären Hilfe. Im Mai 2016 stellten Vertreter der Vereinten Nationen auf dem World Humanitarian Summit in Istanbul die Forderung nach einem globalen humanitären Fonds auf, der den enormen Finanzbedarf in den anhaltenden Krisengebieten decken könnte und gleichzeitig genügend Spielraum für schnelle Interventionen bei akuten Gefahren ermöglicht.

Doch die Realität sieht anders aus. Die meisten humanitären Einsätze sind drastisch unterfinanziert. Das macht es den Hilfsorganisationen vor Ort schwer, den Wechsel zu nachhaltiger und auf Entwicklung abzielender Hilfe zu meistern.

ANHALTENDE KRISEN

+ 660 % ist der Finanzierungsbedarf für Humanitäre Hilfe seit dem Jahr 2000 gestiegen.

90 % aller humanitären Einsätze dauern länger als drei Jahre.

7 Jahre dauert ein humanitärer Einsatz im Durchschnitt.

17 Jahre dauert im Durchschnitt die Flucht einer im eigenen Land Schutz suchenden Person.

89 % der Finanzmittel für humanitäre Hilfe aus OECD-Ländern fließen in anhaltende Krisen.

Quelle: OCHA Policy and Studies Series July 2015/015



Jonas Erhardt

leitet stellvertretend das Auslandsprogramm von arche noVa. Sein Fokus liegt auf kontextgerechter Humanitärer Hilfe. 2013/2014 war er für arche noVa auf den Philippinen als Feldkoordinator tätig. Jonas Erhardt hat in seiner Heimat Hamburg Internationale Beziehungen studiert.

Globales Lernen

Junge Menschen erreicht man auf verschiedenen Wegen



arche noVa ist seit 13 Jahren mit Projekttagen zum Globalen Lernen an Schulen präsent. 2016 wurden 132 Projektstage mit 2.500 Teilnehmenden durchgeführt. Dabei setzte arche noVa auf interaktive Methoden und altersgerechte Vermittlung von Hintergrundwissen. Das Ziel dabei: Die Teilnehmenden erkennen die eigene Verantwortung im globalen Zusammenhang und erarbeiten Handlungsmöglichkeiten. Die Projektstage waren ein Weg dahin. 2016 ging arche noVa noch weitere Wege.

Im Rahmen des Projektes „S.A.M.E. World“ (Eine Welt) wurde 2016 ein Theaterstück entwickelt und an Schulen aufgeführt. Im Stück probt eine Theatergruppe eine Aufführung über Umweltgerechtigkeit: Es gibt eine öffentliche Debatte, in der Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung zum Ausbau eines Tagebaus diskutieren. Wird gespielt oder findet die Debatte wirklich statt? Das junge Publikum wurde mit Informationen und Positionen zum Thema Braunkohle konfrontiert. Die Jugendlichen lernten, wie sich Entscheidungsprozesse abspielen und welche sozialen Problematiken in der gegenwärtigen Gesellschaft eine Rolle spielen – von der Lausitz über ganz Deutschland bis nach Kolumbien.

An fünf Schulen und in einer öffentlichen Aufführung wurde das Stück gezeigt, unter anderem in der Lausitz, wo das Thema Braunkohleabbau besondere Brisanz hat. Dies spiegelte sich in den anschließenden Diskussionen mit Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften wider.

Junge Menschen als Multiplikator*innen

Jedes Jahr sucht arche noVa junge Menschen, die sich neben ihrem Studium oder ihrer Berufsausbildung in der Bildungsarbeit engagieren möchten. Voraussetzungen sind die Lust, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, und das Interesse an den Themen des Globalen Lernens.

2016 fanden zwei aufeinander aufbauende Schulungswochenenden für zukünftige Teamende statt, in denen das arche noVa-Team ihnen die Grundlagen des Globalen Lernens vermittelte. Ziel der Schulung war es, die Teilnehmenden auf die Durchführung von Projekttagen vorzubereiten. Sie lernten verschiedene Methoden des Globalen Lernens kennen sowie Grundlagen der Moderation, des Feedback-Gebens und der Konfliktlösung.

Dabei ging es auch um die Reflexion von Methoden, denn nicht alle Methoden eignen sich gleichermaßen für alle Zielgruppen. Diese müssen an den Lernkontext und an die Alters-

»Neben der Theorie bietet arche noVa angehenden Lehrkräften und Teamenden praktische Übungen und eine große Methodenauswahl zum Globalen Lernen.«

gruppe angepasst werden. arche noVa bietet Projektstage von der Grundschule bis zur Berufsschule sowie für Studierende und Freiwillige an. Die Frage der Methodenauswahl und -variation spielte deshalb eine wichtige Rolle an den Ausbildungswochenenden.

Gleichzeitig lernten die Teilnehmenden die Anleitung und Durchführung der Methoden im Detail, bekamen Hintergrundwissen zu den Lerninhalten, übten das Moderieren sowie die organisatorischen Abläufe eines Projekttages von der Planung bis zur Nachbereitung. Der Rest ist „learning by doing“ – wobei alle Teamenden zunächst erfahrene Kolleginnen und Kollegen bei Projekttagen begleiten und beobachten, ehe sie selber welche durchführen.

Globales Lernen zwischen Schule & Studium

Bereits zum vierten Mal veranstaltete die Fachstelle für Globales Lernen im Sommersemester 2016 das Seminar „Globales Lernen – Konzeption und methodische Umsetzung“ an der TU Dresden. Das Seminar richtete sich primär an angehende Geographielehrerinnen und -lehrer, die dadurch bereits während ihrer Studienzeit dafür sensibilisiert und motiviert werden, die Methoden des Globalen Lernens in

ihren künftigen Schulalltag einzubauen, was an sächsischen Schulen bisher nur ansatzweise der Fall ist.

Konkret geht es in dem Seminar um die Konzeption und die praktische Umsetzung von Methoden und Themen des Globalen Lernens, die globale Probleme wie etwa den Klimawandel berühren. Nach einer Einführung in das Konzept Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung ging es an die didaktische Umsetzung. Dabei hatten Studierende die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und Unterrichtsbeispiele durchzuspielen. Dieses Semester konnten sie zum Beispiel die Methode „Kolonopoly“, ein Planspiel zum Themenbereich Kolonialismus kennen lernen oder mit „Rave of Possibilities“ das Thema Diskriminierung bearbeiten. Die Methoden wurden im Plenum diskutiert, Verbesserungsvorschläge eingebracht sowie die Lehrpläneinbindung thematisiert.

Das Seminar bot Raum für Austausch und Diskussion, wobei die postkoloniale Perspektive und Kritik zum Globalen Lernen eine Rolle spielten. Dieses Vorhaben der Bildungsabteilung profitiert von den langjährigen Erfahrungen aus der außerschulischen Bildungsarbeit von arche noVa und wird fortgeführt.



Theaterstück zum Thema Umweltgerechtigkeit im Rahmen des „S.A.M.E-World“-Projektes



Seminar zum Globalen Lernen für Lehramtstudierende im Fach Geographie an der TU Dresden



Rita Trautmann

arbeitet seit 2010 bei arche noVa. Derzeit kümmert sie sich hauptsächlich um die Durchführung des von der Europäischen Kommission geförderten Projektes "S.A.M.E. World" zu Umweltgerechtigkeit sowie um die Organisation von Fortbildungen lokaler Partner im Bereich WASH.

9.000 Kinder
erhalten regulären Schulunterricht,
davon etliche seit Jahren erstmals.

SYRIEN

8 Aufbereitungssysteme
mit Chlorierung machen das Trinkwasser in
Kommunen mit vielen Geflüchteten sicher.

LIBANON

20 Geflüchtete
bekommen eine Ausbildung zu
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

DEUTSCHLAND

480 Hektar
Anbaufläche für Reis und
Weizen werden bewässert.

MALI

6 Wassertanks
entstehen an Schulen und
Gesundheitszentren.

UGANDA

**2.500
Menschen**
werden nach dem
Erdbeben mit Trink-
wasser versorgt.

ECUADOR

570 Hygiene-Kits
werden an geflüchtete und
heimische Familien verteilt.

SOMALIA

ARCHE NOVA 2016 IN KÜRZE

Schlaglichter und Highlights aus 35 Projekten

arche noVa war 2016 mit 35 Projekten in 17 Ländern aktiv. Das Programm reichte von der akuten Nothilfe nach dem schweren Erdbeben in Ecuador, über die humanitäre Hilfe in Syrien, das mehrjährige Wasserprojekt in Kenia bis zur Katastrophenvorsorge auf den Philippinen.

Insgesamt unterstützte arche noVa 16,7 Millionen Menschen in Not.

Die Gesamteinnahmen von arche noVa lagen bei 12,4 Millionen Euro. Davon hat arche noVa rund 9,7 Millionen Euro für Auslandsprojekte, 548.000 Euro im Fluthilfeprogramm und 394.000 Euro im Bildungsprogramm ausgegeben.

UKRAINE

300 Haushalte

erhalten Nothilfesets für den Winter.

IRAK

45.000 Dorfbewohner

werden von mobilen Gesundheitsteams versorgt.

PAKISTAN

25 Trainings

zur Evakuierung von Dörfern finden statt.

PHILIPPINEN

13.300 Pflanzen

werden als Küstenschutz gepflanzt.

MYANMAR

5 Saatgutbanken

werden im Shan State eingerichtet.

PROJEKTE 2016 IM ÜBERBLICK

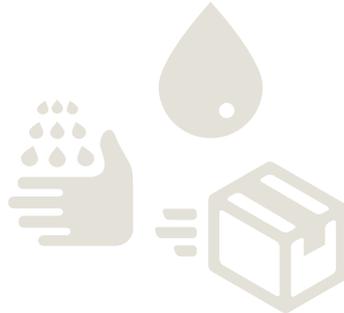
	LAND	PROJEKTLAUFZEIT	PROJEKTIHALT
AFRIKA	Äthiopien	11.2016 - 12.2017	Verbesserung der Wasserversorgung und Ernährungssicherung in der Oromia-Region
	Kenia	10.2014 - 02.2016	Sicherung der Trinkwasserversorgung und Ernährung, Schaffung von Einkommensquellen im Makueni-Distrikt
	Kenia	01.2015 - 10.2019	Wiederaufforstung und Verbesserung der Wasserspeicherung und Ernährungssicherung im Makueni-Distrikt
	Liberia/Mali	10.2014 - 09.2016	Aufklärungskampagne zur Eindämmung des Ebola-Virus
	Mali	09.2014 - 07.2017	Wiederaufbau der Basisinfrastruktur in 30 Gemeinden in der Region Timbuktu
	Mali	03.2016 - 10.2017	Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Verbesserung der Einkommenssituation in der Region Gao
	Somalia	02.2016 - 01.2018	Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen für Binnenflüchtlinge in der Gedo-Region
	Uganda	09.2015 - 12.2016	Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärsituation im Distrikt Mukono
ASIEN	Irak	08.2014 - 04.2017	Verbesserung der Situation von Binnenflüchtlingen im Nordirak
	Libanon	10.2015 - 03.2017	Bildung für von der Syrienkrise betroffene Kinder im Nord-Libanon
	Libanon	07.2016 - 08.2018	Verbesserung der Wasserversorgung im Nordlibanon für syrische Geflüchtete und die sie beherbergende Bevölkerung
	Myanmar	10.2014 - 05.2017	Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation, Einkommenssicherung, Ausbau der Basisinfrastruktur im Shan State
	Myanmar	05.2015 - 04.2018	Katastrophenvorsorge und Verbesserung der Ernährungssicherung und Wasserversorgung im Irrawaddy-Delta
	Myanmar	06.2016 - 05.2019	Fluthilfe und Wiederaufbau im Rakhine State
	Myanmar	09.2016 - 08.2019	Verbesserung der Lebensbedingungen für zurückkehrende Flüchtlinge und Bewohner der Aufnahme-Gemeinden im Karen Staat
	Nepal	04.2015 - 07.2016	Wiederaufbau und Absicherung der Wasserversorgung in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten
	Pakistan	10.2013 - 09.2016	Katastrophenvorsorge, Verbesserung der Ernährungs-, Selbsthilfe- und Einkommenssituation im Sindh
	Pakistan	07.2015 - 06.2018	Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation; Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung im Sindh
	Philippinen	10.2014 - 02.2016	Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen auf den Inseln Leyte und Bohol
	Philippinen	01.2016 - 12.2018	Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der ländlichen Bevölkerung gegenüber Folgen zunehmender Extremwetterereignisse auf Samar
	Syrien	07.2015 - 04.2016	Verbesserung dezentraler Wassersysteme und Hygienebedingungen in Nordsyrien
	Syrien	02.2013 - 12.2017	Nothilfe und Absicherung der Grundlebensbedingungen der vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen
Syrien	06.2016 - 04.2019	Verbesserung des Bildungszugangs für SchülerInnen durch die Unterstützung lokaler Schulen	
S-AMERIKA	Ecuador	04.2016 - 06.2016	Wasser-, Hygiene- und Sanitär-Soforthilfemaßnahmen für Betroffene des Erdbebens in den Kantonen Jama und San Vicente
EUROPA	Deutschland	seit 01.02.2015	Förderung der Flüchtlingsarbeit in Sachsen
	Deutschland	05.2016 - 12.2016	Ausbildung Geflüchteter zu MultiplikatorInnen & nachhaltige Projektplanung von ehrenamtlichem Engagement
	Serbien	10.2015 - 01.2016	Nothilfe für Flüchtlinge auf der Transitroute nach Westeuropa
	Deutschland & Tschechien	06.2013-12.2018	Wiederaufbau, psychosoziale Nachsorge sowie Katastrophenmanagement und Unterstützung der Eigenvorsorge
	Ukraine	09.2015 - 06.2017	Verbesserung der Lebensbedingungen der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung in der Ostukraine
BILDUNG & WELTWEIT	Deutschland	01.2016 - 12.2018	Eine Welt = Deine Welt
	Deutschland	01.2016 - 12.2017	Fachstelle Globales Lernen in Sachsen
	Deutschland	09.2015 - 05.2016	"Youth in Humanitarian Action" Jugendkongress
	Kenia, Uganda	09.2014 - 10.2016	Entsendung junger Freiwilliger im Programm „weltwärts“
	Deutschland	01.2015 - 01.2018	S.A.M.E. WORLD - Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften und Eltern zu den Themen Umweltgerechtigkeit, Klimawandel, Migration
	D, Myanmar, Uganda	01.2015 - 12.2018	Fortbildung von Fach- und Nachwuchskräften für die Nothilfe im Bereich WASH

*gemeinnützige Einrichtungen | 2016 flossen 89.955,99 EUR in die Nothilfe | AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, ADRA: ADRA Deutschland e.V., AGE: Action for Green Earth, AGJF: Arbeitsgemeinschaft BGRF: Bulgarian Gender Research Foundation, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BORDA: Bremen Overseas Research and Development Association, Brot für die Welt – C.I.E.S.: Centro Di Informazione E Educazione Allo Sviluppo, CIDKP: Committee for Internally Displaced Karen People, CTI: Computer Technology Institute and Press, DPNA: Development for People and Nature Association GmbH, HfHD: Habitat for Humanity Deutschland e.V., Humanitas: Society for Human Rights and Supportive Actions, KHf: Kurdish Health Foundation, KWDT: Katosi Women Development Trust, LEZ: Landesstelle für Entwicklung und Développement, OIKOS: Instituto OIKOS, PAH: Polish Humanitarian Aid, PARC: Pakistan Agricultural Research Council, PEIPSI: Peipsi Center for Transboundary Cooperation, PMM: Polish Medical Mission, SAB: Sächsisches

BEGÜNSTIGTE	DRITTMITTELGEBER/FÖRDERER	PROJEKTPARTNER	AUSGABEN 2016
16.500	BMZ	SUNARMA	1.565,04 €
3.800	ADH, BMZ, Hermann Sewerin GmbH	ASDF	23.437,09 €
13.200	BMZ, WILO Foundation	ASDF	129.319,09 €
4.430.000	AA, ADH, ADRA, Coopération Allemande Mali, GIZ	Kriterion Monrovia, Alliance de la Société Civile	205.183,78 €
102.000	BMZ	NOR.DEV, Plan International Deutschland e.V.	202.072,01 €
25.000	AA	NOR.DEV, Plan International Deutschland e.V.	210.037,37 €
11.000	AA	ASEP	308.677,20 €
15.500	ADH, BMZ, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., SNSB	KWDT	75.844,48 €
66.500	AA, ADH, PMM, UNICEF	CAPNI, KHf, BORDA	1.717.765,11 €
1.300	BMZ, ADH	Social Support Society	300.149,49 €
66.500	BMZ	Tankamel Sawa, DPNA	345.055,38 €
9.000	BMZ	SMDO, MHDO, MDCG	306.742,77 €
9.000	BMZ	SMDO, MHDO	383.163,48 €
14.500	BMZ	MDCG	83.148,57 €
12.600	BMZ	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., CIDKP	8.680,68 €
38.000	ADH, ALTANA AG, Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft Group/ ERGO Group AG	GEYC	146.729,45 €
20.000	BMZ	Global Care	238.395,12 €
200.000	BMZ	Plan International Deutschland e.V.	266.413,69 €
30.000	ADH, Aktionsbündnis Dresden hilft, Europäische Brunnengesellschaft e.V., Genial Sozial, Mann+Hummel GmbH, Rotary Club Dresden-Goldener Reiter, Unicef, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG	LMWD	88.343,47 €
10.000	FHP	BMZ	220.632,25 €
500.000	BMZ	PAH	772.414,98 €
11.100.000	AA, ADH, GIZ		2.491.842,25 €
10.800	BMZ	KABAS Educational Institution, WATAN Foundation	495.271,56 €
3.300	AA, ADH		82.239,88 €
56*	ADH, CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Vereine aus Sachsen	37.958,43 €
120	Freistaat Sachsen		34.780,43 €
10.000	ADH	ADRA, ASB, Presevo Youth Centre, Solidariteti, United Volunteers Presevo	25.450,27 €
130*	ADH, ADRA, CARE Deutschland-Luxemburg e.V., HfHD, Islamic Relief Deutschland	Kulturbüro Dresden e.V.	547.588,25 €
12.400	AA, ADH	Romanovski Fund	491.922,93 €
3.100	BMZ, Brot für die Welt, Europäische Kommission, Freistaat Sachsen, Landeshauptstadt Dresden, LEZ, SNSB	Landeshauptstadt Dresden	134.805,85 €
450	BMZ, Engagement Goba GmbH, ENS, Freistaat Sachsen, SNSB	Engagement Global, ENS, SMK	70.260,77 €
160	AA	ADH, Johanniter, Plan International Deutschland e.V.	32.315,15 €
1	BMZ	KWDT	3.247,67 €
850	BMZ, Europäische Kommission, LEZ	APS, ARTEMISSIÖ FOUNDATION, BGRF, CEPS, CEVI, C.I.E.S. Onlus (Capofila), CTI, FORCOM, Humanitas, OIKOS, PEIPSI, SCCD	103.576,49 €
113	AA	WASH Netzwerk	49.674,69 €

AGFT Jugendfreizeitstätten AGFT Sachsen e.V., APS: Associação de Professores de Sintra, ASB: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., ASDF: Africa Sand Dam Foundation, ASEP: Action for Social and Economic Progress, Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., CAPNI: Christian Aid Program Northern Iraq, CEPS: Projectes Socials Barcelona, CEVI: Centro di Volontariato Internazionale, Onlus, ENS: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen, FHP: Food for the Hungry Philippines, FORCOM: Formazione per la comunicazione, GEYC: Gherkuta Youth Club, GIZ: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin, LMWD: Leyte Municipal Water District, MDCG: Maggin Development Consultancy Group, MHDO: Myanmar's Heart Development Organization, NOR.DEV Association Nordische Aufbaubank, SCCD: Slovak Centre for Communication and Development, SNSB: Stiftung Nord-Süd-Brücken, SMDO: Sopyay Myanmar Development Organization, SMK: Sächsisches Staatsministerium für Kultus

NOTHILFE NACH ERDBEBEN



Am 16. April 2016 wird Ecuador von einem der schlimmsten Erdbeben seit Jahrzehnten heimgesucht. Es dauert nur eine Minute, doch mit einer zerstörerischen Stärke von 7,8 auf der Richterskala geht es als eine der schwersten Naturkatastrophen Lateinamerikas in die Geschichte ein. 660 Menschen kommen ums Leben, über 27.000 werden verletzt. In weiten Bereichen sind Gebäude und Infrastruktur völlig zerstört – auch die Wasserversorgung. Unmittelbar nach der Katastrophe beginnt arche noVa mit der Koordinierung eines Nothilfeinsatzes.

Während vor Ort ein Erkundungsteam erste Erkenntnisse zum Ausmaß der Schäden sammelte, bereiteten die Kolleginnen und Kollegen in Dresden Trinkwasseraufbereitungsanlagen und weiteres Material für den Abflug vor. Die Sachen sollen so schnell wie möglich das Katastrophengebiet entlang der Pazifikküste Ecuadors erreichen.

Die Städte Muisne und Pedernales, nur wenige Kilometer vom Epizentrum entfernt, waren fast vollständig zerstört worden. Selbst die Großstadt Guayaquil, 280 Kilometer südlich, war stark betroffen – Häuser und Brücken stürzten ein. Aufgrund zerstörter Rohrleitungen drohte eine Vermischung von Trink- und Abwasser und damit akute Seuchengefahr. Die Situation war umso dramatischer, als dass fast 23.000 Menschen in provisorischen Notquartieren unterkommen mussten.

Zwar reagierte die ecuadorianische Regierung schnell und ließ umgehend Hilfsgüter, darunter auch große Mengen abgefüllten Wassers, in die Region bringen. Doch nicht überall konnten die Regierungsstellen eine lückenlose Notversorgung im Bereich Trinkwasser, Sanitär und Hygiene gewährleisten. So gab es in einigen Notunterkünften beispielsweise Toiletten, aber keine Handwaschbecken. An anderer Stelle fehlten Wassertanks und Duschen für die Körperhygiene. Hinzu kamen anhaltende Stromausfälle, die vorhandene Pumpen zum Stillstand zwangen.

Wie in früheren Projekten wurde arche noVa vor allem in entlegenen, in Folge von Katastrophen vergessenen oder schwer erreichbaren Gebieten aktiv. Die Projektaktivitäten konzentrierten sich in der Provinz Manabí auf mehrere Dörfer, wo Hilfe aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte nur schleppend ankam. Viele kleinere Notunterkünfte fielen zudem durch das Raster der großen Hilfsinstitutionen. Nach intensiver Bedarfsanalyse begann das Nothilfeteam in den Notunterkünften der Orte Rambuche, Puente Tabuga, Bellavista, El Matal, Don Juan und Miguelillo mit den dringend notwendigen Maßnahmen.

Das Einsatzteam von arche noVa hatte drei Trinkwasseraufbereitungsanlagen vom Typ SkyHydrant und ein mobiles Wasserlabor im Gepäck, um unverzüglich mit der Verbesserung der Trinkwasserversorgung zu beginnen. Die mobilen, leistungsfähigen Anlagen bereiteten täglich mehrere tausend Liter sauberes Trinkwasser auf. Außerdem wurden Duschen, Handwaschbecken und Latrinenanlagen errichtet. Um den Ausbruch von Krankheiten infolge unzureichender Hygiene zu verhindern, wurden zusätzlich Schulungen durchgeführt sowie Hygienesets verteilt. Die Familien erhielten unter anderem Zahnbürsten, Zahnpasta, Handtücher, Artikel für die Menstruationshygiene sowie Seife. Insgesamt konnten über 2.500 Kinder, Frauen und Männer mit dem lebensnotwendigen Gut Wasser versorgt und vor Seuchen und Infektionen geschützt werden.

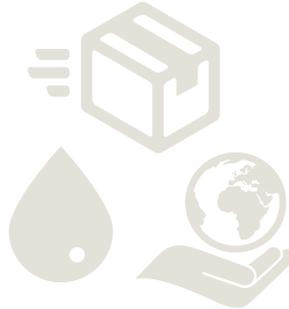
Sicheres Trinkwasser bekommen die Menschen im Erdbebengebiet von Ecuador an den Wassersystemen von arche noVa.





In den Kartons von arche noVa befinden sich kalorien- und nährstoffreiche Grundnahrungsmittel, die die Schutz suchende Bevölkerung im Norden Syriens dringend braucht.

HUMANITÄRE EINSÄTZE UNWEIT DER FRONT



Keine andere Region der Welt wurde 2016 so sehr mit dem Begriff der humanitären Katastrophe in Verbindung gebracht wie der Nahe Osten. In Syrien und dem Irak fanden Gewalt und Vertreibung kein Ende. Der Krieg kostete Tag für Tag Menschenleben und machte die Überlebenden abhängig von Humanitärer Hilfe. Die Krise reichte bis in die Nachbarstaaten, in die die Menschen bis heute fliehen. arche noVa ist seit 2012 in der Region aktiv. 2016 wurde das Programm angesichts des enormen Bedarfs aufgestockt.

Besonders dramatisch war die Situation 2016 erneut in Syrien. Exemplarisch dafür stand der Kampf um Aleppo. Bis zuletzt geriet die Evakuierung der Stadt immer wieder ins Stocken. Etliche Familien aus der umkämpften Stadt kamen schließlich auch im arche noVa-Projektgebiet im Norden Syriens an. Manchmal waren es zwischen 5.000 und 7.000 Menschen innerhalb eines Tages. Das lokale Nothilfeteam versorgte Betroffene mit Wasser, Lebensmitteln, Decken, Matratzen und anderen Hilfsgütern.

Insgesamt konnte arche noVa trotz der extrem schwierigen Sicherheitslage die meisten Projektaktivitäten in Syrien wie geplant durchführen und in Notsituationen die Hilfe aufstocken. Monatlich wurden im Durchschnitt 3.400 Lebensmittelpakete verteilt, täglich versorgte arche noVa 26.000 Menschen mit Brot und bis zu 75.000 mit Trinkwasser. In vergleichsweise sicheren Gebieten organisierte arche noVa zudem Wiederaufbaumaßnahmen im Bereich Wasserversorgung, Kanalisationen und Müllentsorgung.

Angesichts des enormen Bedarfs startete arche noVa im Sommer 2016 in Syrien zusätzlich ein Bildungsprogramm. Zielgruppe waren 8.000 Kinder und Jugendliche, von denen die meisten schon lange keine Schule mehr besucht hatten. An neun Schulen wurde der Unterricht gesichert. Bildung für 1.050 syrische Kinder ermöglichte arche noVa auch im Nachbarland Libanon. Hier wurde das laufende Projekt fortgeführt.

Im libanesischen Grenzgebiet zu Syrien wurde zudem ein neues Wasserprojekt gestartet, von dem 21.000 Menschen profitierten. In 13 ländlichen Gemeinden und an 16 Schulen wurden Wasserleitungen repariert, die Wasserversorgung ausgebaut sowie kommunale Wassersysteme erweitert.

Der zweite große Krisenherd der Region lag im Irak. Auch hier gab es erneut schwere Kämpfe, insbesondere um Mosul. Dies führte zu neuen Vertreibungen. arche noVa reagierte mit dem Aufbau eines weiteren Projektstandortes. Im neu errichteten Flüchtlingscamp Daquq übernahm das lokale Team die Wasserversorgung von 900 Familien. Kanister und weitere Hilfsgüter wurden verteilt. Zuletzt umfasste das Programm in Daquq dieselben Aktivitäten wie in den Notunterkünften Al Wand und Qoratu im Distrikt Diyala, in denen arche noVa bereits seit 2014 die Wasser- und Sanitärversorgung sichert und Hygienepromotion betreibt.

Das Projekt von arche noVa im Irak ging über das Engagement in den Camps hinaus. Denn die meisten von Vertreibung betroffenen Familien waren in Gastgemeinden untergekommen. arche noVa führte deshalb im Distrikt Diyala ein WASH-Projekt für Kommunen durch. Ein großer Schritt für die infrastrukturell und wirtschaftlich schwache Region, von der alle profitieren: Gastgebernde und Zugezogene. Das gilt auch für das Angebot von arche noVa im medizinischen Bereich. Drei mobile Gesundheitsteams versorgten bis zu 45.000 Menschen regelmäßig mit einer Basisversorgung.

SCHUTZ VOR KÄLTE & KRANKHEIT



Die Krise in der Ostukraine verschwand 2016 weitgehend aus der medialen Berichterstattung. Andere Konflikte hatten sie in den Hintergrund gedrängt. Getreu dem Leitbild arche noVas, auch in vergessenen Katastrophengebieten Hilfe zu leisten, startete im August ein Projekt in der Ukraine, um die Lebensbedingungen der Menschen entlang der Konfliktlinie zwischen Regierungstruppen und Separatisten zu verbessern.

Obwohl bereits im Februar 2015 ein Waffenstillstand für die Ostukraine unterzeichnet worden war, gingen die Kampfhandlungen besonders im Bezirk Donezk 2016 weiter. 10.000 Menschen verloren das Leben, 22.100 wurden verletzt und wer konnte, floh. Allein in der arche noVa-Projektregion rund um Toretsk und Volnovakha fanden rund 35.000 Binnenflüchtlinge Zuflucht – unter schwierigen Bedingungen: Trinkwasser und Elektrizität waren hier längst keine selbstverständlichen Güter mehr, die meiste Infrastruktur beschädigt oder zerstört und die medizinische Versorgung zusammengebrochen.

Angesichts des großen Hilfsbedarfs konzentrierte sich arche noVa auf die drängendsten Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner. Gemeinsam mit zwei lokalen Partnerorganisationen unterstützte arche noVa Familien bei der Winterfestmachung ihrer Häuser. Nach individuellem Bedarf wurden Teppiche, Wärmehänge, Isoliermaterial, warme Kleidung und/oder Holzöfen verteilt. In Krisenzeiten erwies sich dies als beste Heizmethode, da elektrische Heizungen für die meisten Haushalte unerschwinglich teuer geworden waren oder aufgrund kaputter Leitungen nicht mehr betrieben werden konnten. Ebenso dringlich für den nahenden Winter waren Notreparaturen an Dächern, Fenstern und Wänden der stark beschädigten Wohnhäuser und öffentlichen Gebäude. Lokale Handwerker wurden beauftragt, unter Leitung des Projektteams Teile der Wasserinfrastruktur zu reparieren. In öffentlichen Institutionen wie Kindergärten, Krankenhäusern

und Schulen wurden Wasseraufbereitungsanlagen installiert und Hygiene-Aufklärungsmaßnahmen durchgeführt. Um den langfristigen Erfolg der Maßnahmen zu sichern, wurden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hinsichtlich der Wartung der Anlagen geschult, untereinander vernetzt und mit Werkzeug-Sets ausgestattet. Für 1.300 Schülerinnen und Schüler normalisierte sich dadurch wieder der Schulalltag.

Medizinische Versorgung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil eines menschenwürdigen Lebens. Ein mobiles Gesundheitsteam fuhr deshalb 2016 Dörfer im Gebiet um Toretsk an, führte bei der dort lebenden Bevölkerung allgemeine Untersuchungen durch und verteilte die wichtigsten Medikamente. Schwer erkrankte Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. 4.000 Menschen erhielten auf diese Weise eine grundlegende medizinische Betreuung.

Bei all diesen konkreten Maßnahmen legte arche noVa großen Wert darauf, die Gemeinden, Behörden sowie andere Gruppen und Netzwerke intensiv einzubinden und zu stärken, um so unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen Multiplikatoreffekt auszulösen. Die beiden lokalen Partnerorganisationen waren schon seit Beginn des Konfliktes in der Gegend aktiv und kennen die Bevölkerung und ihre Bedürfnisse sehr gut. Durch die intensive Zusammenarbeit vor Ort konnten die Projektaktivitäten optimal abgestimmt werden und so zu langfristigem Erfolg führen.

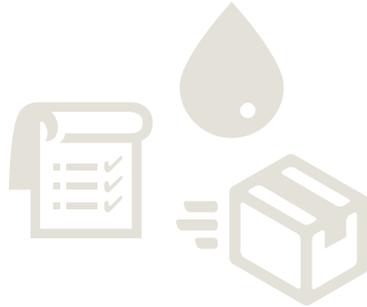
Die Menschen in der umkämpften Ostukraine wollen wahrgenommen werden. Unser lokales Team unterstützt Familien und kommunale Strukturen beim Wiederaufbau.





Mit großer Sorgfalt bauen die Mitarbeiter unserer lokalen Partnerorganisation Regenwassersammeltanks im Irrawaddy-Delta Myanmar.

ABGEHÄNGTE REGIONEN FÖRDERN



Die Projekte von arche noVa in Myanmar sind umfangreich und ehrgeizig. Im Irrawaddy-Delta beispielsweise reicht das Portfolio von Katastrophenvorsorge über Wasserversorgung hin zur Verbesserung der Ernährungssituation von über 2.000 Familien. Doch im Mai kam El Niño dazwischen und sorgte für einen akuten Nothilfe-Einsatz mitten im Projektgebiet.

Eigentlich wollten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von arche noVa und den beiden Partnerorganisationen auf die Fortführung des Projekts in der südlichen Deltaregion konzentrieren: Gärten und Aquakulturreiche anlegen, Kleinvieh und Fischereiequipment verteilen, Katastrophenvorsorgepläne umsetzen, Hygienetrainings durchführen und vieles mehr. Doch schon Anfang 2016 machte sich das Klimaphänomen El Niño bemerkbar. Im März kletterten die Temperaturen auf über 35 °C. Wegen der langen Trockenheit im Irrawaddy Delta versiegten Brunnen und Wasserspeicher. Zwar reagierte die Regierung umgehend, jedoch kam die Nothilfe nicht in allen Dörfern an. Viele Menschen mussten auf gesundheitsgefährdende Wasserquellen zurückgreifen.

Das arche noVa-Team reagierte gemeinsam mit der Partnerorganisation Sopy Myanmar Development Organization auf die Krise und startete ein Nothilfeprogramm in neun Dörfern, die nur per Boot zu erreichen sind. Täglich erhielten 285 Haushalte über einen Zeitraum von zwei Wochen eine Grundversorgung mit Trinkwasser. Mit Beginn der Regenzeit Ende Mai konnte der Einsatz beendet und die regulären Projektarbeiten wieder aufgenommen werden.

Solche Ereignisse zeigen einmal mehr, wie wichtig und dringend notwendig Maßnahmen zum Aufbau einer guten Wasserversorgung sind. Das gilt ebenfalls für den Aufbau von Katastrophenvorsorge. Auch in Zukunft muss Myanmar mit extremen Wetterereignissen rechnen. Dazu zählen Stark-

niederschläge, Erdbeben, Überschwemmungen aber auch Dürreperioden. Auch aus diesem Grund baute arche noVa das Engagement in Myanmar weiter aus. Im Rakhine State startete 2016 ein drei Jahre umspannendes Projekt zur Verbesserung der Lebenssituation von 14.500 Menschen. Neben den Kernthemen Wasser, Sanitär und Hygiene geht es um die Vorbereitung auf Naturgefahren aller Art. Es wurden Vorsorge-Komitees gegründet, Evakuierungspläne erarbeitet, Aufklärungsveranstaltungen und Erste-Hilfe-Schulungen durchgeführt.

In den Staaten Shan und Karen leiden die Menschen jedoch neben den potentiellen Umweltgefahren noch unter weiteren Belastungen – allen voran unter bewaffneten Konflikten, die immer wieder Tausende Menschen in die Flucht treiben. Allein im Karen-Staat, in dem arche noVa 2016 ein weiteres Projekt startet, waren mehrere Zehntausend Menschen auf der Suche nach einem sicheren Ort geflohen. Etliche kehrten inzwischen zurück, andere siedelten sich in anderen Gemeinden an. In den Aufnahmegemeinden verschärfte sich durch den Zuzug die ohnehin prekäre Situation. arche noVa startete hier Aktivitäten im WASH-Bereich.

PERSPEKTIVLOSIGKEIT ÜBERWINDEN



Die Lebensbedingungen im Nordosten Malis zählen sicherlich zu den schwierigsten weltweit. Das liegt nicht nur an den extremen klimatischen Bedingungen am Rande der Sahara. In den letzten Jahren erschütterten zusätzlich schwere militärische Konflikte die Region. Hunderttausende haben Häuser, Felder und Viehherden verloren. Mit beruflicher Bildung und Förderung half arche noVa den Betroffenen, die vielen Herausforderungen zu überwinden.

Das 2016 mit der lokalen Organisation Nor.Dev ins Leben gerufene Projekt erreichte Teilnehmende aus fünf Projektgemeinden in der Region Gao. Im Mittelpunkt stand die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den elementaren Lebensbereichen Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei und Handwerk.

Die Kursleiterinnen und -leiter gaben ihr fachliches Know-How weiter und bildeten insgesamt 150 junge Frauen und Männer in handwerklichen Berufen aus – von der Klempnerei über Motorradmechanik bis zum Kunsthandwerk. Breit angelegte Schulungen richteten sich darüber hinaus an Frauenorganisationen und Kooperativen in den ländlichen Gemeinden. Außerdem wurden 50 Tierarzthelfer ausgebildet. Alle Teilnehmenden lernten neben dem Fachwissen auch, wie man Dienstleistungen oder Agrarprodukte gewinnbringend vermarktet. Nicht zuletzt wurden allerlei praktische Ausrüstungsgegenstände, wie Werkzeuge, Saatgut oder Dünger, verteilt.

Das gesamte Bildungsprogramm orientierte sich an der vorhandenen wirtschaftlichen Situation der ländlichen Bevölkerung und befähigte die Teilnehmenden, eigenständig ihre Lebens- und Ernährungssituation zu verbessern.

In der benachbarten Region Timbuktu war der Hilfsbedarf ebenfalls groß. Auch hier waren die Spuren der gewalttätigen Auseinandersetzungen überall sichtbar. arche noVa baute

das Engagement in dieser Region, das bereits 2013 begonnen hatte, im Jahr 2016 aus. Dazu zählte unter anderem die Sicherung der Bewässerung von 500 Hektar Getreide- und Reisfeldern. Die Ernten kamen über 2.100 Haushalten zugute. Sie erhielten Saatgut und Dünger für weitere Ernten und bekamen Schulungen zu landwirtschaftlichen Themen. Ebenfalls unterstützt wurden 400 von Frauen geführte Haushalte, denen es besonders schwerfällt, ein Einkommen zu erzielen. arche noVa verteilte an die alleinstehenden Frauen 2.000 Ziegen und sorgte für Tierfutter und veterinärmedizinische Versorgung. Damit wurde der Lebensunterhalt dieser besonders von Armut gefährdeten Bevölkerungsgruppe gesichert.

2016 hatte arche noVa in Mali außerdem die Chance, das im Vorjahr begonnene Ebola-Projekt fortzusetzen. Zwar galt das Land schon seit Anfang 2015 als „Ebola-frei“, die Gefahr eines Wiederaufflammens blieb jedoch vor allem in der Grenzregion zu Guinea virulent. Da vor allem mangelndes Wissen die rasche Ausbreitung des Virus verursacht hatte, konzentrierte sich das Projekt auf Aufklärungsmaßnahmen und Hygieneschulungen. Ergänzend wurde der Ausbau von Handwaschgelegenheiten an öffentlichen Plätzen und Gesundheitszentren vorangetrieben. Die Projektmaßnahmen wirken bis heute und tragen dazu bei, über Ebola hinaus den Teufelskreis von mangelnden Hygienepraktiken und häufigen Infektionen zu durchbrechen.

Unsere Bildungsoffensive im Norden Malis eröffnet den Teilnehmenden eine berufliche Perspektive, zum Beispiel als veterinärmedizinischer Assistent.



Klares Wasser fließt in den Kanister an diesem Brunnen im arche noVa-Projektgebiet in Uganda.



ZUGANG ZU WASSER SICHERN



Nahrungsmittelknappheit, schlechte Hygienebedingungen, unsichere Wasserquellen und in der Folge Infektionen und Krankheiten sind die Herausforderungen, die den Menschen in den arche noVa Projektgebieten in Uganda, Somalia und Kenia tagtäglich begegnen. Mit Zugang zu sauberem Wasser, Hygieneschulungen und dem Bau von Sanddämmen setzte arche noVa dem etwas entgegen und schaffte es, damit die Lebenssituationen der Menschen zu verbessern.

Sicheres Trinkwasser ist in Uganda eine Rarität. Obwohl täglich ungeklärte Industrieabwässer, Pestizide, Fäkalien und Treibstoff in den Victoriasee gelangen, nutzen im Distrikt Mukono noch immer viele Menschen das Seewasser für den täglichen Bedarf. Weiter im Landesinnern sind es Tümpel und offene Wasserstellen, aus denen sich die meisten Familien versorgen müssen. Hinzu kommt das Fehlen von Sanitäreinrichtungen. Die Menschen verrichten ihre Notdurft meist im Freien. Dadurch gelangen Keime und Parasiten in die Gewässer. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, baut arche noVa seit 2015 gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Katosi Women Development Trust (KWDT) öffentliche Brunnen. 2016 wurde das Programm fortgesetzt. Dabei entstanden außerdem Regenwassersammeltanks und Sanitäranlagen an Schulen sowie öffentliche Toiletten. Es wurden WASH-Komitees gegründet, die die Verantwortung für die gebauten Wassersysteme übernehmen und zu hygiene relevanten Themen arbeiten.

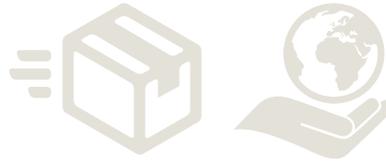
Wie wichtig das Thema Hygiene ist, zeigte sich 2016 auch ein weiteres Mal in Somalia. Dort musste unsere lokale Partnerorganisation Action for Social and Economic Progress (ASEP) neben den geplanten Projektaktivitäten ein zusätzliches Hygieneproblem meistern: Im Projektgebiet verbreiteten Moskitomücken das Chikungunya-Fieber, das starke Muskelschmerzen und sogar Bewegungsunfähigkeit verursachen kann. Da schon einfachste Maßnahmen zur Eindämmung des Virus beitragen können, initiierte arche noVa eine Aufklärungskampagne zusammen mit freiwilligen Promotoren, die wirkte. Ein kleiner

Erfolg in einer von Krisen gebeutelten Region. Gewalt, Klimafolgen und Armut treiben immer wieder zahlreiche Menschen in die Flucht. 2016 zeichnete sich zudem eine erneute Hungersnot ab. Auf der Suche nach Wasser kamen zu den Bürgerkriegsflüchtlingen weitere Menschen in die Flüchtlingscamps in der Gedo-Region nahe der kenianischen Grenze, wo arche noVa arbeitete. Gemeinsam mit ASEP übernahm arche noVa in den Camps die Wasser- und Sanitärversorgung sowie die Müllentsorgung.

Deutliche Erfolge der Projektarbeit von arche noVa gab es 2016 im kenianischen Projektgebiet. In den vom Klimawandel betroffenen Distrikten Makueni und Machakos gehörte die Frauenselfhilfegruppe Mbukilye Ngukilye zu den zahlreichen Gruppen, mit denen in diesem Jahr zusammengearbeitet wurde. Dank des im Herbst 2016 fertiggestellten zweiten Sanddamms können in der Gemeinde ganzjährig Gemüse und Nutzpflanzen angebaut und der Überschuss auf dem Markt verkauft werden. Die Selbsthilfegruppe Kee erhielt 2016 ebenfalls Unterstützung. Sie produziert Bohnen, Hirse und Mais für den Verkauf, jedoch fehlte es an betriebswirtschaftlichem Know-how. Sie wurden daher in Buchhaltung und Verwaltung geschult. In den kommenden Jahren soll das Projekt mit weiteren Selbsthilfegruppen aus der Region fortgesetzt werden.

Deutschland

INTEGRATION MÖGLICH MACHEN



Seit der sogenannten „Flüchtlingskrise“ im Jahr 2015 ist das Engagement von Ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Gruppen in Deutschland enorm gestiegen. arche noVa förderte diese Initiativen mit finanziellen Mitteln und startete 2016 selbst ein Projekt, das sich direkt an Geflüchtete richtete, die zu MultiplikatorInnen ausgebildet wurden.

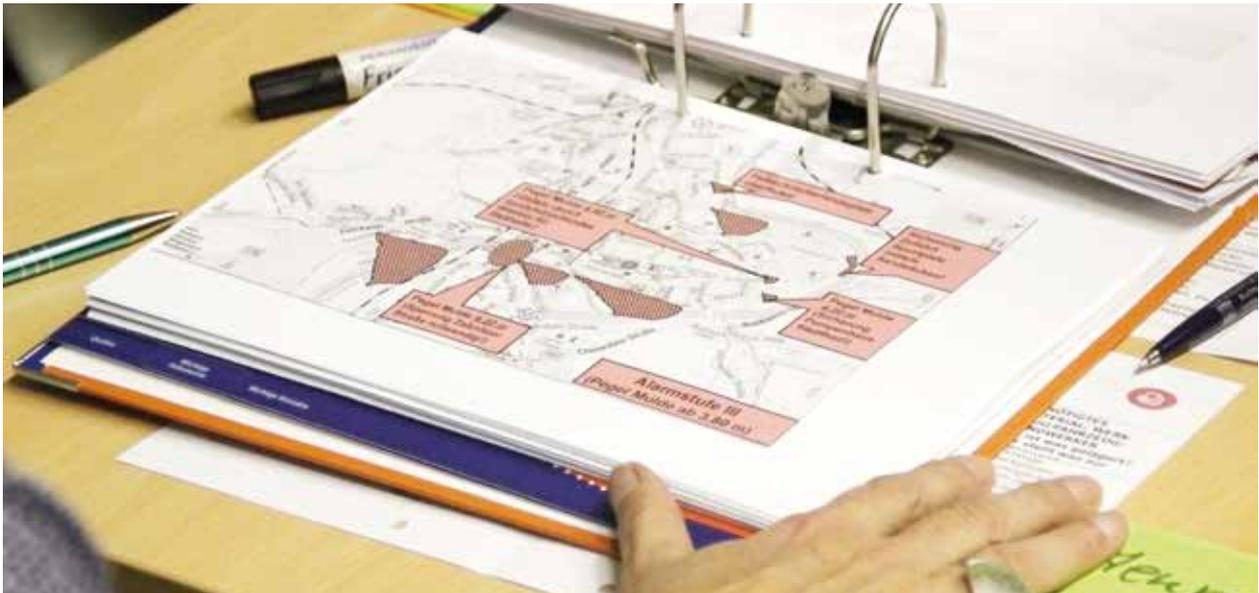
2015 hatte arche noVa damit begonnen, als starker Partner kleinere zivilgesellschaftliche Integrationsinitiativen zu fördern. Insgesamt 35 Projekte wurden unterstützt. Anfang 2016 organisierte arche noVa für und mit diesen Initiativen ein Vernetzungstreffen im Dresdner Kulturrathaus. In Gesprächen und Workshops tauschten sich Geflüchtete und engagierte Ortsansässige aus. Einmal mehr wurde deutlich, dass Integration eine langfristige Aufgabe ist und nachhaltiger Gestaltung bedarf.

arche noVa investierte deshalb Zeit und Kraft in dieses Projekt. Ziel war es, die aktive Mitsprache und Teilhabe von Geflüchteten und anderen MigrantInnengruppen in ihren neuen Heimatkommunen zu stärken. Andererseits sollte

das Fortbestehen ehrenamtlicher Initiativen wie, z.B. ad hoc gegründeter Willkommensbündnisse, gesichert werden.

20 in Sachsen Neuangekommene wurden 2016 zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. Sie kamen zu zwei zweitägigen Workshops aus fünf Gemeinden nach Dresden und lernten „Kommunikationstechniken rund um die Themen Asyl, Integration und Migration“ sowie „Interkulturelle Kompetenz“. Außerdem erhielten fünf Vereine aus den Bereichen Sport und Soziales, die sich für die Integration von Geflüchteten engagierten, ein „Coaching“. Dazu zählten bspw. Projektmanagement, Antragstellung von Fördermitteln, aber auch Team- und Konfliktmanagement. Abschließend gab es ein zweites Vernetzungstreffen im November.

VOR DER NÄCHSTEN FLUT VORSORGEN



2016 stand für das arche noVa Fluthilfeprogramm das Thema Vorsorge vor Naturgefahren im Mittelpunkt der Aktivitäten. Unter dem Titel „Aktiv werden und Vorsorgen“ haben Vereine und Bürgerinitiativen Unterstützung zur Erstellung von Vorsorgeplänen erhalten.

Drei Viertel der Vereine, die von der arche noVa-Hochwasserhilfe gefördert worden waren, hatten 2016 ihren Wiederaufbau abgeschlossen. Die Erinnerungen an das Hochwasser 2013 waren nicht mehr ganz frisch, die an den Wiederaufbau hingegen schon. Die Arbeiten waren oft ehrenamtlich gestemmt worden und hatten viel Kraft, Zeit und Geld gekostet.

Das war die Situation zu Beginn 2016. arche noVa trat an die betroffenen Vereine heran und bot an, sie bei ihrer Vorsorge zu unterstützen. Ziel war es, die Erfahrungen der vergangenen Hochwasser zu nutzen und aktiv selbst vorzusorgen, um Schäden in Zukunft so gering wie möglich zu halten. 28 gemeinnützige Einrichtungen und eine Bürgerinitiative in Sachsen haben das Angebot angenommen. Mit

professioneller Unterstützung erarbeiteten sie in Einzelberatungen und Workshops eigene Vorsorgepläne.

Das Angebot war von arche noVa auf Fachveranstaltungen und in persönlichen Gesprächen bekannt gemacht worden. Doch das Echo war nur gering. „Keine Zeit“ oder „Das Tagesgeschäft geht vor“ oder auch „als Ehrenamtliche sind wir bereits an unserer Belastungsgrenze“ waren häufig gehörte Absagen. Positive Resonanz gab es dagegen von den Vereinen, die teilnahmen. Für sie war der Anstoß von außen sehr hilfreich. Die strukturierte Anleitung bei der Erstellung oder Weiterentwicklung ihres Vorsorgeplans wurde gerne angenommen. Für ein erneutes Hochwasser fühlen sie sich nun gerüstet. Ein guter Grund für arche noVa, das Programm 2017 fortzusetzen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Humanitäre Hilfe – Berufsfeld für junge Menschen und erfahrene Fachkräfte



arche noVa engagierte sich 2016 erneut auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung von Menschen, die als Hauptamtliche oder Freiwillige in der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig sind oder werden wollen. Sowohl in Deutschland als auch in Myanmar fanden Veranstaltungen statt.

Wie sehr das Berufsfeld Humanitäre Hilfe bei jungen Menschen auf Interesse stößt, zeigte der 2016 von arche noVa veranstaltete Jugendkongress „Youth in Humanitarian Action“. 85 Teilnehmende aus 20 Ländern kamen nach Berlin, um vielfältige Fachvorträge zu hören und in Workshops mit erfahrenen Fachkräften über Entwicklungen der Humanitären Hilfe im 21. Jahrhundert zu diskutieren. Strittige Fragen wie zum Beispiel die nach der Grenze humanitärer Aktionen oder nach den Konflikten, mit denen Helferinnen und Helfer konfrontiert sind, wurden erörtert.

Der Jugendkongress fand im Vorfeld des World Humanitarian Summit statt, der von den Vereinten Nationen im Mai 2016 in Istanbul organisiert wurde. Ein Anliegen der jungen Menschen war die Einbeziehung der Jugend in humanitäre Aktionen. Dazu wurden Ideen entwickelt, die arche noVa in Istanbul in dem Event „Youth at the Heart of Humanitarian Action“ vorstellen konnte.

Die Teilnehmenden des Jugendkongresses wünschten sich unter anderem die Beteiligung von jungen Menschen in lokalen Katastrophenmanagement-Strukturen und die Gründung von Youth Innovation Labs, als Treffpunkt der jungen Bevölkerung vor Ort mit Hilfsorganisationen. Generell ging es um eine bessere Unterstützung Jugendlicher in Krisen- und Katastrophensituationen. Das Themenfeld mündete nach dem Gipfel in Istanbul in einer internationalen Vereinbarung zu Jugend in der Humanitären Hilfe, die arche noVa unterzeichnete.

2016 widmete sich arche noVa auch den Fachkräften in der Humanitären Hilfe als Zielgruppe von Bildungsaktivitäten. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer einjährigen Pilotpha-

se mit dem WASH-Netzwerk und unterstützt vom Auswärtigen Amt startete 2016 ein gemeinsames, dreijähriges Weiterbildungsprojekt im In- und Ausland.

Ziel der Bildungskoooperation ist es, Fachkräfte in der Humanitären Hilfe im Bereich Wasser-Sanitär-Hygiene weiterzubilden. Damit wird ein strategischer Beitrag zur Lösung eines der größten globalen Probleme geleistet: dem fehlenden Zugang zu sicherem Trinkwasser für 650 Millionen und der fehlenden sanitären Grundversorgung für 2,4 Milliarden Menschen weltweit.

Im Rahmen dieser Kooperation führte arche noVa 2016 mit der German Toilet Organization einen dreiwöchigen Kurs „WASH in der Nothilfe“ durch, in dem die Erfahrungen aus der Pilotphase vom Vorjahr einfließen. Am Modul 3 „Wasserversorgung in der Nothilfe“, das arche noVa federführend organisierte, nahmen 21 Teilnehmende teil.

Und auch im Ausland war arche noVa an der Bildungsinitiative beteiligt, deren Ziel es ist, den Austausch unter Fachkräften zu fördern. Dazu werden Regionalworkshops zu „WASH in emergencies“ durchgeführt. 2016 war arche noVa gastgebende Organisation beim Workshop in Asien. In Yangon (Myanmar) nahmen 30 Mitarbeitende von internationalen und lokalen Hilfsorganisationen aus acht asiatischen Ländern teil. Sie brachten ihre vielfältigen eigenen Erfahrungen ein und ergänzten ihre theoretischen Kenntnisse in den Unterrichtsstunden. „Die hohe Motivation der Workshop-Teilnehmenden hat uns begeistert. Es wurde freudig diskutiert und eigene Kenntnisse geteilt“, so Konrad Menzel von arche noVa.

Unser Netzwerk von Unterstützerinnen und Unterstützern

WIR SAGEN DANKE

Ohne Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wären die Projekte von arche noVa nicht denkbar. Sie sorgen dafür, dass wir im Notfall schnell vor Ort sind und mit unserer Projektarbeit langfristig positive Veränderungen bewirken. Wir bedanken uns bei allen, die uns 2016 unterstützt haben - unter anderem bei folgenden Unternehmen, Schulen, Service Clubs, Stiftungen und Institutionen:

UNTERNEHMEN 2016:

Alfred Kärcher GmbH & Co.KG, Cognitec Systems GmbH, Dachdecker W. Porstendorfer, DiamTec Büssow, Esders GmbH, GCI GmbH, Globetrotter Ausrüstung, Hartkorn Gewürzmühle GmbH, Hermann Sewerin GmbH, IDUS Umweltlabor GmbH, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann, Kalahari - Afrika Spezial Safaris, Katharina Grottker Werbefotografie, Kindorf Consulting, Kubeneck Architekten, LeFee Werbeagentur GmbH, LSA GmbH Leischnig, Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Mann+Hummel GmbH, MICRO-EPSILON Optronic GmbH, MSM-Immo GmbH, msu solutions GmbH, OASE GmbH, Praxis für Psychotherapie Birnbeck, Riga Wood GmbH, Sachverständigenbüro Günter Grimm, Sanierungsservice Küpper GmbH, SBS Bühnentechnik GmbH, Schwank GmbH, Sit&Watch Media Group GmbH, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Stadtwerke Augsburg, Systa System-Automatisierung GmbH, SZ-Reisen GmbH, VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, VSX - Vogel Software GmbH, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, wks Technik GmbH, WWT - Ingenieurgesellschaft für Walzwerkstechnik mbH Dresden, Zahnarztpraxis Dietrich Knoblauch, Zahnarztpraxis Dr. Kühn

STIFTUNGEN, INSTITUTIONEN & SERVICE CLUBS 2016:

BürgerAktiv Henstedt-Ulzburg e.V., Deutscher Verein des Gas-und Wasserfaches e.V., Eine-Welt-Verein Pax et bonum e.V., Freundeskreis Maurepas/Henstedt-Ulzburg, Europäische Brunnengesellschaft e.V., GenuG - Stiftung für Entwicklung und Umwelt, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., ISO-ELEKTRA Heinrich Piepho Stiftung, Knorr-Bremse Global Care e.V., Krohn-Stiftung, Lions Förderverein Henstedt-Ulzburg e.V., LIONS Hilfswerk Dresden "Käthe Kollwitz" e.V., Monika und Horst Schumacher Stiftung, Rhener Chor, Rotary Club Henstedt-Ulzburg, Rotary Club Radebeul, SPD Ortsverein Henstedt-Ulzburg, Stiftung Frieden leben, Terra Unida Eine Welt e.V. – Meißen, Wasser für die Welt, Wilo-Foundation

SCHULEN, BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND KIRCHENGEMEINDEN 2016:

35. Oberschule Dresden, Bertolt-Brecht-Gymnasium Dresden, Ev. Luth. Kirchgemeinde Henstedt-Ulzburg, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden Leubnitz-Neuostra, Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden, Förderverein Alstergymnasium, Förderverein Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg, FSR Chemie und Lebensmittelchemie der TU Dresden, Grund- und Gemeinschaftsschule Olzeborchschule Henstedt-Ulzburg, Grundschule Ottendorf-Okrilla, Kaiserin-Theophanu-Schule, Lößnitzgymnasium Radebeul, Lütte School Henstedt-Ulzburg, Schulverein der 116. Mittelschule Dresden-Leubnitz e.V., Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V.



AKTIONEN FÜR MEHR ENGAGEMENT

Öffentlichkeitsarbeit der Kommunikationsabteilung 2016



#JedesLebenzählt: Straßenaktion vor der Dresdner Frauenkirche

Am Internationalen Afrikatag im Mai setzte arche noVa unter dem Dach des Bündnisses „Gemeinsam für Afrika“ vor der Dresdner Frauenkirche ein Zeichen gegen die Brutalität bewaffneter Konflikte. Mit einem Militärfahrzeug und unübersehbaren Informationstafeln wurden Passanten auf die erschreckenden Zahlen der Todesopfer und vertriebenen Menschen in Afrika aufmerksam gemacht. Dabei ging es um die Gefahr, die von Kleinwaffen ausgeht, und deren grausame Rolle in Bürgerkriegen. Die Protestaktion gegen die illegale Verbreitung von Waffen und für mehr Solidarität mit Geflüchteten fand zeitgleich auch in Berlin und Köln statt.

Luftballons mit Symbolcharakter: Weltwassertag 2016 in Leipzig

Der 22. März gehört zu den festen Terminen im arche noVa-Kalender. Auch 2016 nahmen wir den Weltwassertag erneut zum Anlass, um auf unser Kernthema aufmerksam zu machen. Diesmal ging es nach Leipzig. Mitten in der Stadt füllte unser Kommunikationsteam 663 blaue Ballons in ein riesiges Netz und ließ es über den Köpfen der Passanten schweben. Die Ballons standen symbolisch für die 663 Millionen Menschen weltweit, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Informationsmaterial wurde verteilt, Gespräche geführt und zum Schluss wurden die Ballons an die Vorbeikommenden verschenkt.



Keine Privatsphäre...

...und keine abgrenzbaren Schichten haben 2,2 Milliarden Menschen weltweit! Das führt zu lebensgefährlichen Krankheiten, die täglich bis zu 1000 Kinderleben fordern. Wir von arche noVa tun etwas dagegen, helfen Sie mit!



Speichern Sie für angemessene Hilfe Geld!



Keine Privatsphäre: Plakatkampagne irritiert auf der Toilette

Unter dem Slogan „Keine Privatsphäre ...“ hat arche noVa gleich zu Jahresbeginn in zehn Städten eine deutschlandweite Plakatkampagne zum Thema Sanitärversorgung gestartet. Unter anderem in Köln, Hamburg, Berlin und München wurde der Gang zum stillen Örtchen in Restaurants und Kneipen zu einem besonderen Erlebnis. Denn ein indiskreter Blick an prominenter Stelle ließ erahnen, was es heißt, ohne Schutz seine Notdurft verrichten zu müssen – eine missliche Lage, in der sich zahlreiche Menschen in den arche noVa-Projektländern befinden.

Laufen und Spenden: Sponsorenlauf am Gymnasium

Am 4. Mai 2016 baute arche noVa seinen Informationsstand auf dem Gelände des Bertolt-Brecht-Gymnasiums auf. Doch die Schülerinnen und Schüler rasten nur so vorbei. Denn sie waren zum Spendenlauf gestartet. Dank der Unterstützung von zahlreichen Sponsorinnen und Sponsoren wurde mit jeder gelaufenen Runde die Spendenkasse gefüllt, sodass am Ende 4.300 Euro an arche noVa flossen. Das Engagement hat an der Schule bereits Tradition, genauso wie die Vorträge über unsere Hilfsprojekte, die allen Beteiligten vor Augen führen, warum sich der sportliche Einsatz lohnt.



Beim Shoppen: Händewaschaktion in der Fußgängerzone

Ohne Seife die Hände waschen? Wie unhygienisch das ist und was hilft, Keimen und Infektionen vorzubeugen, das hat arche noVa am 23. September vor der Globetrotter-Filiale in Dresden gezeigt. Mit einem kleinen Experiment wurde den Passanten vermittelt, wie effektiv das richtige Händewaschen mit Seife gegen Bakterien, Parasiten oder sogar Viren ist, die man sich überall einfangen kann. So wurde jedem sofort klar, wie wichtig die Aktivitäten von arche noVa in vielen Teilen der Welt sind, wo es an sauberem Wasser und Seife fehlt.

arche noVa hautnah: Event für Unterstützerinnen und Unterstützer

Zum Jahresausklang hieß arche noVa seine Unterstützerinnen und Unterstützer herzlich willkommen. Im Dresdner Kulturrrathaus wurden sie zur „Blauen Stunde“ regelrecht verzaubert. Matthieu Anatrella eröffnete den Abend mit seinen magischen Tricks. Doch das Publikum blieb ganz bei der Sache und verfolgte aufmerksam die Vorträge über die aktuelle Arbeit von arche noVa. Mitdenken war gefragt, denn das Bildungsteam forderte die Gäste mit einem Quiz heraus. Dank des Dresdner Kneipenchors gab es dann auch ordentlich etwas für die Ohren und zum Mitwippen und zu guter Letzt klang der Abend mit Gesprächen aus.



Da stimmte die Chemie: Weihnachtsbasar an der TU

Die Chemiker und Lebensmitteltechniker der TU Dresden veranstalten alljährlich einen Weihnachtsbasar, dessen Einnahmen einem guten Zweck gespendet werden. In diesem Jahr erhielt arche noVa den Zuschlag und konnte sich über insgesamt fast 4.500 Euro Erlös freuen. Bei den Studierenden und Mitarbeitenden saß das Geld locker, denn es gab selbstgemachtes Glühweineis, Feuerzangenbowle und Rostbratwurst. Dabei hatten sie direkt vor Ort die Gelegenheit, sich über die Arbeit von arche noVa zu informieren sowie Mitbringsel aus unseren Projektländern zu erstehen.

PROJEKTVOLUMEN GEGENÜBER DEM VORJAHR UM KNAPP 50% GESTEIGERT

arche noVa konnte 2016 seine Aktivitäten dank steigender Zuschüsse deutlich ausbauen. Die Projektausgaben stiegen auf über zehn Millionen Euro. Für die Zukunft wird die stärkere Einwerbung von Spenden als Finanzierungsquelle und als Eigenmittel für Projektzuschüsse zur wichtigen Herausforderung.

Das Jahr 2016 stand für arche noVa im Zeichen einer starken Zunahme der Projektaktivitäten. Es konnten vor allem große Projekte weiter ausgebaut werden. Dazu zählte die humanitäre Hilfe in Syrien, wo die Aktivitäten um 55 Prozent auf 3.7 Millionen Euro stiegen, und der Einsatz im Nordirak, wo sich das Volumen auf 1.7 Millionen Euro fast verdreifachte. Auch der Projektumfang der Bildungs- und Kampagnenarbeit kletterte um elf Prozent auf 390.633 Euro. Insgesamt stiegen die Ausgaben für die Projektarbeit von 7.2 (2015) auf 10.7 Millionen Euro (+ 48 %).

Der Erhöhung der Projektausgaben wurde vor allem durch eine Erhöhung der projektbezogenen Zuschüsse möglich. Die Einnahmen aus Spenden sanken dagegen um 28 Prozent. Das lag vor allem daran, dass nur ein neues Nothilfeprojekt nach dem Erdbeben in Ecuador gestartet wurde. arche noVa wird in der Öffentlichkeit nach wie vor in erster Linie als eine Organisation wahrgenommen, die in der Katastrophenhilfe tätig ist, dementsprechend fließen bei solchen Einsätzen in hohem Maße anlassbezogene Spenden.

Rechnet man diese Effekte heraus, kann insgesamt für 2016 trotzdem von einer positiven Entwicklung der Spendeneinnahmen gesprochen werden. Gleichzeitig bleibt festzustellen, dass das Fundraising (Spendeneinwerbung) einen immer höheren Stellenwert erhalten muss, damit arche noVa finanziellen Spielraum gewinnt und für die Beantragung von Projektzuschüssen die notwendigen Eigenmittel einbringen kann. Spenden werden bei arche noVa vor allem mit Hilfe der Marketinginstrumente Postmailing, E-Mailing, Spendenwerbung über das Internet, Unternehmensspenden sowie Freianzeigen eingenommen.

Um die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel zu prüfen (Wirkungsbeobachtung) setzt arche noVa die Methode des Pro-

ject Cycle Managements ein, dabei kommen Teilinstrumente wie Logframe, internes und externes Monitoring, Evaluierung und Audit zum Einsatz. Je nach Art der Projekte wird so die Relevanz, Angemessenheit, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkung und die Nachhaltigkeit betrachtet. Zudem erfolgt eine fachliche Vernetzung mit anderen Organisationen und Fachleuten, um sich über Ergebnisse und die fortlaufende Verbesserung der Wirkungsbeobachtung auszutauschen. Die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie allgemeine Verwaltung stiegen 2016 um 73.000 Euro aufgrund der insgesamt gestiegenen Aktivitäten. Der prozentuale Anteil an den Gesamtausgaben verringerte sich jedoch um 0,6 Prozentpunkte auf 3,32 Prozent.

Die Entlohnung in der Geschäftsstelle lehnt sich an den TVÖD Kommunen an. Für die Einstufung galt: Juniorprojektreferent, Buchhaltung, Assistenz Öffentlichkeitsarbeit Entgeltgruppe 7 (27.738 EUR/Jahr); Referenten Entgeltgruppe 8 (28.444 - 34.038 EUR/Jahr); Abteilungsleiter Entgeltgruppe 9 (33.484 – 35.147 EUR/Jahr); Geschäftsleitung, Leitung Auslandsabteilung Entgeltgruppe 10 (37.799 – 48.924 EUR/Jahr); Geschäftsführer Entgeltgruppe 11 (52.561 EUR/Jahr). Diese Werte beziehen sich auf den Bruttoverdienst einer 40-Arbeitsstunden-Woche, die Regelarbeitszeit liegt bei arche noVa bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiter erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich eruiert, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden. Der Vorstand, die Revisionskommission und die Mitgliederversammlung arbeiten ehrenamtlich.

Das Vereinsvermögen konnte um 10.022 Euro (7,7 %) und die freien Rücklagen um 10.746 Euro (9 %) erhöht werden.



Frank Engel

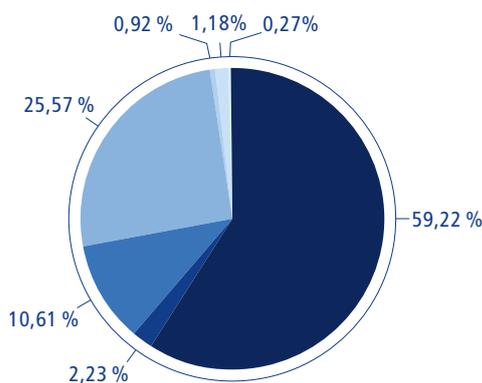
Frank Engel arbeitet seit 2005 bei arche noVa und ist seitdem für die Finanzen verantwortlich. Er leitet die Abteilung Finanzen & Controlling, die im Zuge des Organisationswachstums immer mehr Umfang angenommen hat.

EINNAHMEN & AUSGABEN 2016

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2016	2016	2015	2015
Spenden	751.136,79	6,04	1.044.739,50	12,99
Sachspenden	- €	0,00	-	0,00
Mitgliedsbeiträge	787,50	0,01	775,00	0,01
Zuweisungen von Geldauflagen	17.670,00	0,14	1.330,00	0,02
Zuwendung öffentlicher Stellen	10.290.901,65	82,74	4.512.444,54 €	56,12
Sonstige Zuwendungen	1.364.435,67	10,97	2.436.477,92 €	30,30
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	9.545,00	0,08	7.718,00 €	0,10
Steuerpfl. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	609,50	0,00	167,50 €	0,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	86,72	0,00	447,97 €	0,01
Sonstige Einnahmen	2.018,19	0,02	37.028,18 €	0,46
Summe	12.437.191,02	100,00	8.041.128,61	100,00

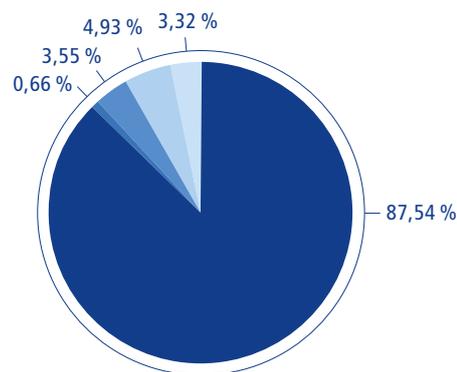
Ausgaben (in Euro und Prozent)	2016	2016	2015	2015
Projektförderung	9.322.613,72	83,98	6.104.249,32	81,22
Projektbegleitung	1.018.794,72	9,18	764.479,82	10,17
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	390.632,95	3,52	351.129,96	4,67
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	180.119,10	1,62	132.900,62	1,77
Allgemeine Verwaltung	188.647,21	1,70	162.524,22	2,16
Summe	11.100.807,70	100,00	7.515.283,94	100,00

Aufteilung der Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (59,22 %)	444.849,22 €
Nothilfe (2,23 %)	16.733,95 €
Asien (10,61 %)	79.668,48 €
Afrika (25,57 %)	192.068,79 €
Südamerika (0,92 %)	6.894,35 €
Europa (1,18 %)	8.895,25 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,27 %)	2.026,75 €

Aufteilung der Ausgaben



Auslandsarbeit - Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (87,54 %)	9.717.833,66 €
Flüchtlingshilfe (0,66 %)	72.738,86 €
Bildungsarbeit in Deutschland & „weltwärts“-Entsendung (3,55 %)	393.880,62 €
Fluthilfe in Deutschland & Tschechien (4,93 %)	547.588,25 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung & Öffentlichkeitsarbeit (3,32 %)	368.766,31 €

Finanzbericht 2016

BILANZ 2016

AKTIVA (in Euro)	2016	2015
A ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.	2.708,00	4.420,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Fahrzeuge, Transportmittel	36.859,00	50.705,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	47.498,00	56.222,00
III. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihen	5.145,75	5.145,75
B UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.409,71€	-
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.161.880,80	879.657,06
II. Kasse, Bankguthaben	4.887.160,13	3.678.101,14
C AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.039,41	8.077,53
	6.191.700,80	4.682.328,48

PASSIVA (in Euro)	2016	2015
A VEREINSVERMÖGEN		
I. Vereinskaptal	142.879,27	132.857,56
II. Rücklagen		
1. Gebundene Rücklagen	5.560.670,42	4.265.054,71
2. Freie Rücklagen	128.999,90	118.254,00
B RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	86.653,20	44.153,20
C VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,51	-
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.485,87	64.018,01
3. Sonstige Verbindlichkeiten	36.629,33	42.472,99
4. Sonstige Verbindlichkeiten Geldtransit	148.379,30	15.518,01
	6.191.700,80	4.682.328,48

arche noVa trägt das

DZI SPENDENSIEGEL

Seit 1993 trägt arche noVa e.V. durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Seit 1992 unterzieht das DZI soziale, insbesondere humanitär-karitative Organisationen einer ausführlichen Überprüfung ihres Geschäftsgebarens. Arbeitsgrundlage des DZI Spenden-Siegels sind die „Leitlinien und Ausführungsbestimmungen für überregional Spenden sammelnde Organisationen“. Für die Zuerkennung des Siegels ist eine nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften und eine eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung Grundvoraussetzung. Die interne Überwachung des Leitungsgremiums hat durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan zu erfolgen. In der Außendarstellung verpflichten sich die siegeltragenden Organisationen zur wahren, eindeutigen und sachlichen Kommunikation in Wort und Bild. Für die Finanzierung, Planung, Durchführung und Kontrolle der gemeinnützigen Aktivitäten ist ein entsprechender Werbe- und Verwaltungsaufwand unerlässlich, sollte aber so gering wie möglich sein. Das DZI hat die Grenze der Vertretbarkeit des Anteils der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben nach seinem Maßstab bei 35 Prozent festgesetzt. Unterhalb dieser Grenze nimmt das DZI in seinen Auskünften folgende Abstufungen vor: 20-35 % (vertretbar), 10-20 % (angemessen), 0-10 % (niedrig). Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2015 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 3,9 % ermittelt. Bei Redaktionsschluss hatte für das Geschäftsjahr 2016 noch keine Prüfung stattgefunden.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

An den arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V., Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Abschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung.

gez. Paserat, Wirtschaftsprüfer Dresden, den 27. September 2017

DIE ORGANISATION UND IHRE GREMIEN



Zum Weltwassertag 2017 entstand dieses Foto in der Geschäftsstelle von arche noVa in Dresden mit einem Teil der Belegschaft.

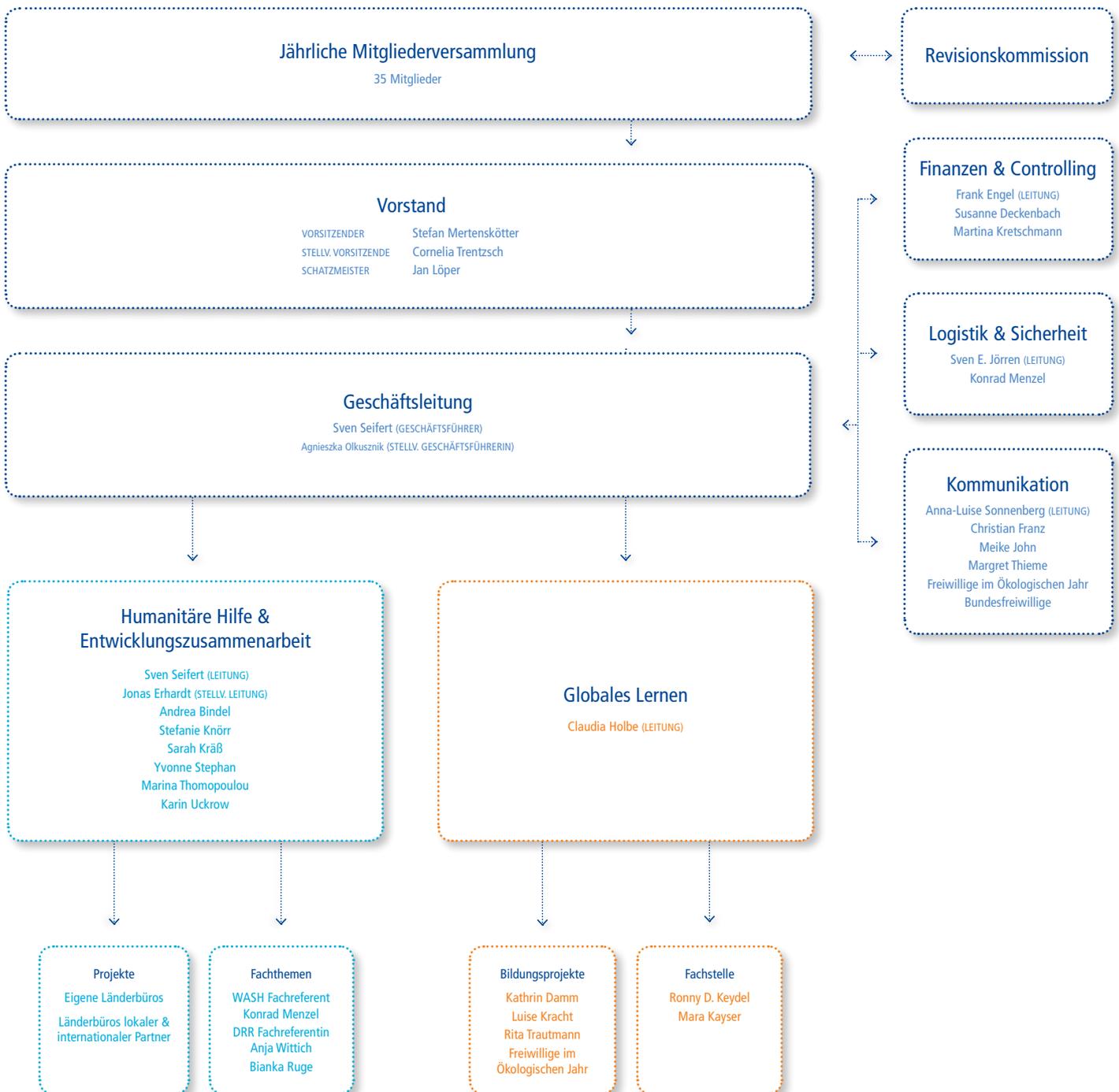
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission. Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes, die Durchführung von Satzungsänderungen, die Entscheidung über den Ausschluss von Vereinsmitgliedern, die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes. Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder.

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte.

Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen. Seit der Wahl des Vorstands im Mai 2015 ist Sven Seifert Geschäftsführer. Seit September 2016 arbeitet Agnieszka Olkuszniak als stellvertretende Geschäftsführerin.

Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Die Entlastung des Vorstandes erfolgt auf Grundlage eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission, die zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten kann. Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Stand 01.09.2017

UNSERE PARTNER

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. kooperiert mit Kommunen, staatlichen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und auf internationaler Ebene. Um unsere satzungsmäßigen Ziele bestmöglich zu erreichen, sind wir in Netzwerken auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene aktiv. Das ermöglicht uns ein koordiniertes Vorgehen in unseren Projekten und eine starke Lobbyarbeit für unsere Anliegen.

DEUTSCHLAND

 **Auswärtiges Amt** – der Bundesrepublik Deutschland, Ausschuss humanitäre Hilfe.

 **Aktion Deutschland Hilft** – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen.

 **BMZ** – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

 **Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen** – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen der Wohlfahrtspflege, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten.

 **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** – staatliche Entwicklungszusammenarbeitsorganisation der Bundesrepublik Deutschland.

 **VENRO** – Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen in Deutschland.

 **WASH-Netzwerk** – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren.

 **Bündnis Gemeinsam für Afrika** – Zusammenschluss von über 20 Hilfsorganisationen, die sich für verbesserte Lebensbedingungen in Afrika einsetzen.

 **Aktionsbündnis Dresden Hilft** – Bündnis von arche noVa und der Landeshauptstadt Dresden.

 **Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen** – Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen.

 **Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag** – Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen, Vereine und Gruppen auf Berliner Landesebene.

AUF INTERNATIONALER EBENE

 **UN OCHA** – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Zusammenführung der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen.

 **UNICEF** – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.

 **Plan International** – setzt sich für eine Welt ein, in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können.

 **RWSN** – Rural Water and Supply Network global, Netzwerk von Fachleuten und Praktikern mit dem Ziel, Wissensstandards, Erkenntnisse und technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung zu erhöhen.

 **Sustainable Sanitation Alliance** – Internationales Netzwerk dessen Mitglieder die Vision von nachhaltiger Sanitärversorgung teilen.

AUF EUROPÄISCHER EBENE

 **Echo** – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen.

 **EuropeAid** – Generaldirektion Entwicklung und Zusammenarbeit der Europäischen Kommission, erarbeitet die Entwicklungshilfestrategien der EU.

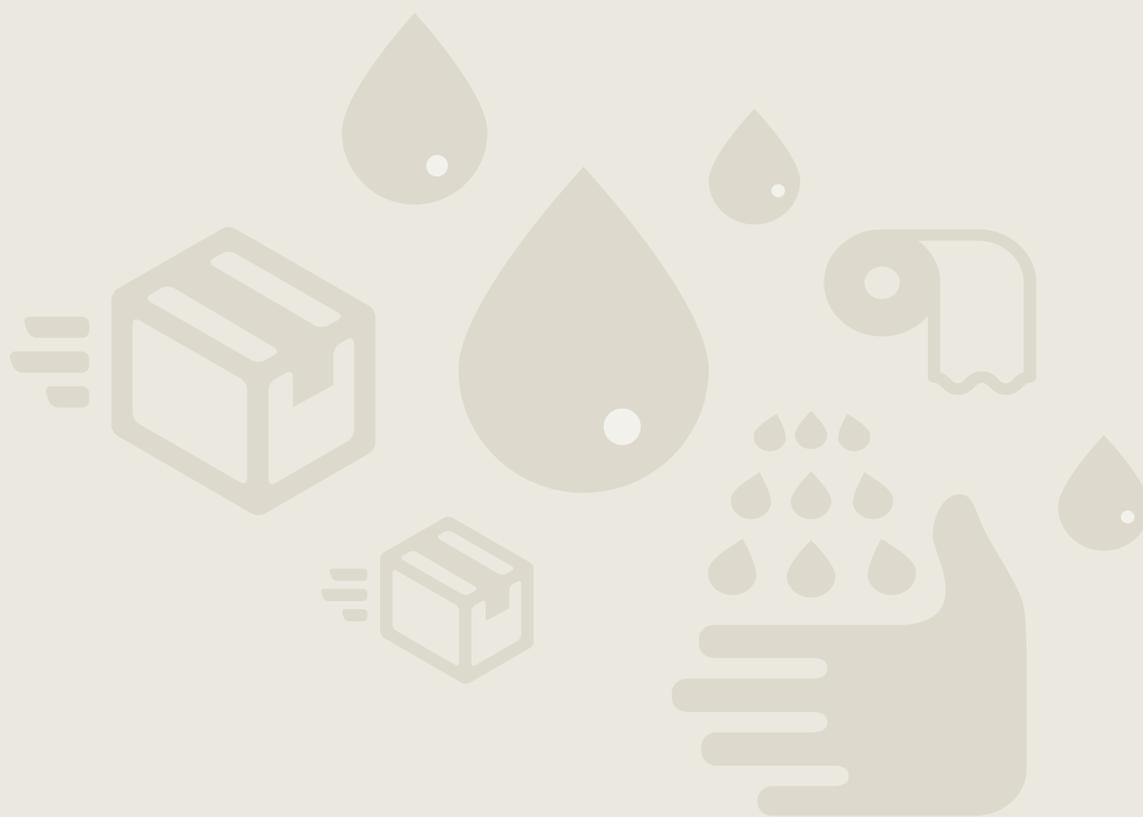
WEITERE PARTNER 2016

Im Rahmen der Fluthilfe in Deutschland und Tschechien kooperierte arche noVa im Jahr 2016 mit CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Habitat for Humanity Deutschland sowie ADRA Deutschland e.V.. Bei der Umsetzung der Hilfe in Syrien kooperierte arche noVa mit Polska Akcja Humanitarna (Pah).

Im Bildungsbereich kooperierte arche noVa mit dem Sächsischen Kultusministerium, der TU Dresden, Engagement Global gGmbH, dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen, dem WASH-Netzwerk, der German Toilet Organization, der Johanniter Unfallhilfe sowie mit weiteren Partnern in verschiedenen europäischen Ländern.

Diese Schulkinder der Namuyenje Primary School im Mukono Distrikt in Uganda gehören zu den Menschen, denen arche noVa 2016 zur Seite stand. Die Schule erhielt einen Regensammeltank zur Trinkwasserversorgung und neue Sanitäranlagen.





Wir arbeiten mit lokalen Partnern.

Wir lassen das Wissen im Land.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Büro Berlin
Marienstraße 19/20
10117 Berlin

Tel.: 0351 / 481 984 0
Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE